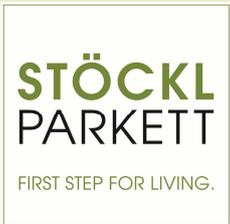


B:hard Landhausdielen – Verlegeanleitung



Halten Sie folgende Vorschriften ein um beste Verlegeergebnisse zu erzielen und zum Erhalt der Gewährleistung.

 Bitte lesen Sie diese Verlegeanleitung vor der Verlegung sorgfältig durch.

Warenprüfung vor der Verlegung:

Kontrollieren Sie vor und während der Verlegung die Ware auf Material- und Transportschäden. Prüfen und verlegen Sie grundsätzlich bei Tageslicht oder genügend starken Lichtquellen. Sollten bei der Verlegung Mängel erkennbar werden, stellen Sie die Weiterverarbeitung sofort ein, damit die Ware begutachtet oder ggf. umgetauscht werden kann. Spätere Beanstandungen werden nicht anerkannt.

Lagerung und Akklimatisierung:

Die Lagerungen muß bei geeigneten Raumklimabedingungen erfolgen. Dies ist besonders bei Lagerung in Neubauten zu beachten. Als geeignetes Raumklima für die Lagerung sind ca. 18-22°C Lufttemperatur bei ca. 45-65 % rel. Luftfeuchte einzuhalten. Geben Sie den ungeöffneten Paketen genügend Zeit sich den Klimabedingungen im Raum anzupassen (mindestens 2 Tage). Die Originalverpackung darf erst unmittelbar vor der Verlegung geöffnet werden, wobei Restdielen bei längerer Verlegeunterbrechung wieder in Folie einzuschließen sind.

 Stöckl GmbH übernimmt als Hersteller keine Verantwortung, für Probleme oder Fehler, die durch unsachgemäße Vorarbeiten oder falsche Installation des Bodens auftreten sollten. Die Verantwortung für die Einhaltung der klimatischen Bedingungen obliegt nicht dem Hersteller.

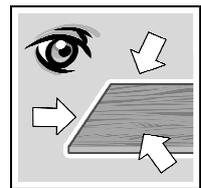
Vorbereitung des Unterbodens:

Der Unterboden muss ausreichend eben, druck- und zugfest, rissfrei, sauber, staubfrei und dauerhaft trocken sein. Bei Einhaltung dieser Grundsätze gelten folgende Unterböden als geeignet: Estriche (Zement, Anhydrit), Gussasphalt, Verlegespanplatten. Besonderes Augenmerk ist auf die zulässige Restfeuchte des Untergrundes sowie die Einhaltung der raumklimatischen Bedingungen zu richten, da eine Auffeuchtung des Bodenbelags in der Regel zu irreparablen Schäden führt. Der Unterboden muss daher auf Feuchtigkeit mit einem CM-Messgerät überprüft werden, wobei folgende Grenzfeuchtwerte einzuhalten sind:

Zementestrich: max. 2,0 CM -% / bei Fußbodenheizung: max. 1,5 CM -%
Anhydritestrich: max. 0,5 CM -% / bei Fußbodenheizung: max. 0,3 CM -%

 **Vor jeder Verlegung ist eine CM-Messung zwingend erforderlich!**

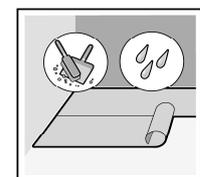
Neben der Feuchtigkeitsprüfung ist eine Ebenheitsprüfung erforderlich. Zur Unebenheitsermittlung sollte eine mindestens zwei Meter lange Richtlatte verwendet werden. Die max. Höhenabweichung darf 3 mm nicht überschreiten. Der Messbereich mit Richtlatte muss 100 cm von den Ecken und 50 cm vom Rand und den Begrenzungsfugen entfernt sein. Größere Abweichungen müssen von Spachtel ausgeglichen werden. Ausreichende Trockenzeiten sind zu berücksichtigen. Unebenheiten des Untergrundes können zu einem unbefriedigendem Erscheinungsbild führen bis hin zu deutlicher Fugenbildung.



Verlegen Sie eine Stöckl Unterlagsmatte quer zur späteren Verlegerichtung des Parketts.

- Universol Standard Alu 2.0 für Estrich
- Universol Standard 2.0 für Holzunterkonstruktionen.

 Bei vorhandenen Holzuntergründen muss auf eine Dampfsperre verzichtet werden.



Für das Verlegen von B:hard Landhausdielen gelten die einschlägigen nationalen Normen und Richtlinien, technischen Verweise sowie die anerkannten Regeln des Fachs.

Untergründe:

Mineralische Untergründe:

1. Mineralische Untergründe müssen fest, dauerhaft trocken, ausreichend tragfähig und frei von Staub, Lösungsmitteln, Farbe, Wachs, Fett und Öl sein.
2. Neue mineralische Untergründe müssen ausreichend trocken und vorbehandelt sein. Die Verantwortung hierfür liegt beim Verarbeiter! Bei Grundierungen mit feuchtigkeitsbremsender Wirkung verbleibt die Feuchtigkeit länger im Estrich und kann nicht mehr über die Oberfläche entweichen. Die verbleibende Feuchtigkeit wird durch den natürlichen Trocknungsprozess über die Randbereiche abgegeben und kann dort zu Schäden führen.
3. Bei einer schwimmenden Verlegung nutzen Sie bitte die Stöckl Unterlagsmatte Universol Standard Alu 2.0 .
4. Vor der Verlegung sind Löcher, Risse und andere Beschädigungen mit geeigneten Materialien zu schliessen.
5. Heizstriche mit Warmwasserfußbodenheizung sind bis zu einer maximalen Oberflächentemperatur von 28 °C geeignet.

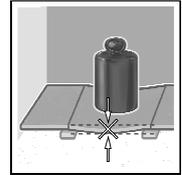
Holzuntergründe:

Als geeignet erweisen sich alle Holz- und Holz-Mischplatten ohne Oberflächenbehandlung, vorausgesetzt sie sind eben und frei von Strukturen (wie z.B. bei Sperrholz bzw. OSB-Platten).

Um Schimmelbildung o.ä. zu vermeiden, sollte der Holzfeuchtegehalt der Unterkonstruktion 8% nicht überschreiten und Hohlräume unter der Konstruktion müssen ausreichend hinterlüftet sein.

Die verlegte Ebene darf bei Belastung nicht nachgeben oder schwingen. Befestigen Sie alle losen Teile dauerhaft.

Verwenden Sie kein Dampfsperre bei Holzuntergründen. Verwenden Sie hierbei die Stöckl Universol Standard 2.0 Unterlagsmatte. Die Verlegerichtung muss quer zu den alten Holzdielen laufen.

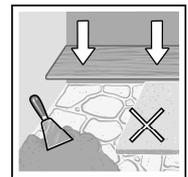


Altbeläge:

B:hard kann auf den meisten Hartbelägen verlegt werden.

Nivellieren Sie die Fugen bei keramischen Fliesen mit geeigneter Ausgleichs- oder Spachtelmasse nach Herstellervorgaben.

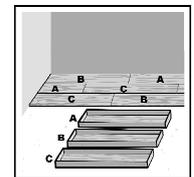
Entfernen Sie alle Textil- und andere Weichbeläge vor der Verlegung von B:hard Landhausdielen.



Verlegung:

Verlegung des Parketts erst nach Verlassen sämtlicher Handwerker.

Es empfiehlt sich, mehrere Pakete gleichzeitig zu öffnen und die Dielen nach Farbe und Struktur zu mischen, um ein gleichmäßiges Gesamtbild zu erzielen. Bei Nichtbeachtung kann es zu unerwünschten optischen Beeinträchtigungen kommen.



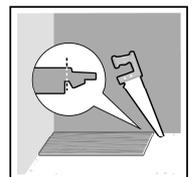
Der Raum, in dem verlegt wird, muss genügend ausgetrocknet sein, d.h. Neubau mind. 4 Wochen lang durchlüften- und heizen. Als geeignetes Raumklima für die Verlegung sind ca. 18-22°C Lufttemperatur bei ca. 45-65 % rel. Luftfeuchte sowie eine Unterbodenoberflächentemperatur von mindestens 15°C-18°C einzuhalten.

Bei größeren Abweichungen von zuvor genannten Werten, während und nach der Verlegung, kann es zu Fugen- und Rissbildung kommen sowie Verformung und/oder Decklamellenablösung.

Bei Heizstrich ist unbedingt darauf zu achten, dass mehrere Heizkreise in einem Raum temperaturmäßig gleich gesteuert werden.

Erstellen Sie vor Beginn der Verlegearbeiten einen Verlegeplan. Beachten Sie dabei zu übernehmende Dehnungs- und Bewegungsfugen und die Raumgeometrie. Passen Sie die Verlegerichtung in Längsrichtung der Raumgeometrie und/oder Hauptlichtquelle an. Besprechen und entscheiden Sie dies mit Ihrem Auftraggeber.

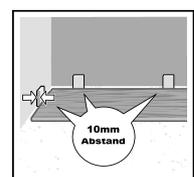
Ist die letzte Dielenreihe lt. Aufmaß nicht mindestens 5 cm breit, schneiden Sie bereits die erste Dielenreihe so, dass erste und letzte Reihe annähernd gleich breit sind.



Beginnen Sie mit der Verlegung gemäß Verlegeplan in der linken Ecke der längsten Raumwand. Schneiden Sie die Click Verbindung an der Stirnseite und der Längsseite zu der angrenzenden Wand ab. Dies gilt auch bei allen folgenden Elementen, die unmittelbar an Wände grenzen.

Da Holzfußböden aufgrund der natürlichen Beschaffenheit des Holzes je nach Luftfeuchtigkeit quellen und schrumpfen können, müssen Randabstände eingehalten werden, die zwischen 10-15 mm liegen, je nach Raumgröße; Berechnung: Raumbreite in m x 1,5 = ... mm Randabstand, jedoch mind. 10 mm.

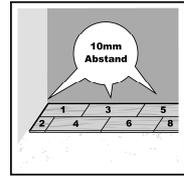
Anschließend richten Sie die ersten beiden, verlegten Reihen ordnungsgemäß unter Einhaltung des ermittelten Wandabstandes zu den Wänden aus und platzieren die Abstandshalter.



Mit dem Erscheinen dieser Ausgabe verlieren alle Vorherigen ihre Gültigkeit! Mit diesen Angaben wollen wir Sie aufgrund unserer Versuche, Erfahrungen, durchgeführte Prüfungen, angewandten Normen, und den Regeln des Fachs nach bestem Gewissen beraten. Die bauseitigen Gegebenheiten sind nicht bekannt und müssen durch einen Fachmann überprüft und der Aufbau ggf. angepasst werden.

Stöckl GmbH | Heide 25 | 3331 Kematen an der Ybbs | www.stoeckl.com

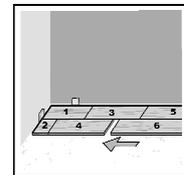
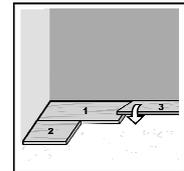
Beachten Sie, dass bei allen aufsteigenden Bauelementen (Wände, Säulen, Heizungsrohre etc.) ein Abstand von min. 10 mm einzuhalten ist.
Nichtbeachtung führt zu einem eingespannten Zustand der Konstruktion, weiters zu Aufwölbungen im Bodenbelag und gegebenenfalls zur Zerstörung des Bodens.



 Verwenden Sie zum Schneiden der B:hard Landhausdielen ausschließlich Diamant-Kreissägeblätter.

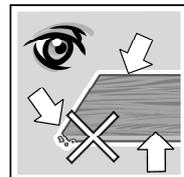
Verlegen Sie die ersten beiden Reihen nach dem abgebildeten Schema.

1. Element in einer linken Raumecke platzieren.
2. Element kürzen und mittels Richtlatte gerade ausrichten bzw. längsseitig einwinkeln.
Dazu setzen Sie die längsseitige Feder schräg von oben in die längsseitige Nut des 1. Elements und senken das 2. Element ab, bis dies flach aufliegt.
3. Element stirnseitig in das 1. Element eindrücken.
Setzen Sie nun das 4. Element wiederum längsseitig schräg von oben in die längsseitige Nut des 1. Elements.
Nun schieben Sie das 4. Element in diesem angewinkelten Zustand an die Stirnseite des 2. Elements heran, bis die Stirnseiten beider Elemente passgenau aneinanderstoßen. Verriegeln Sie nun die längsseitige Verbindung durch absenken des Elements und gleichzeitig die stirnseitige Verbindung durch Eindrücken, bis diese spürbar einrastet.

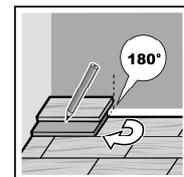


Verlegen Sie anschließend Diele für Diele nach dem gleichen Schema.
Das Reststück einer Reihe kann als Beginn der neuen Reihe verwendet werden wenn es mindestens 40 cm lang ist.
Auch der Stirnversatz muss immer mindestens 40 cm betragen.

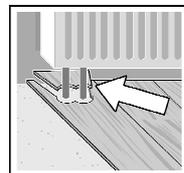
 Während der gesamten Verlegung sind die Elemente auf Materialfehler, sowie Farb- und Strukturabweichungen zu überprüfen. Elemente mit sichtbaren Materialfehlern dürfen nicht verlegt werden. Verlegte Elemente mit sichtbaren Materialfehlern sind von Reklamationen ausgeschlossen!



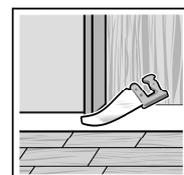
Schneiden Sie die Elemente der letzten Reihe auf Maß. Verfahren Sie bei der Verriegelung der Stirnseiten wie gehabt. Eine dauerhafte Verbindung der ggf. schmalen Endreihe erreichen Sie durch die Verwendung eines D3 Weißleims. Dabei darf keine dauerhafte Verbindung zum Unterboden entstehen. Berücksichtigen Sie hierbei auch den einzuhaltenden Randabstand.
Keine Gewalt oder große Krafteinwirkung anwenden!



Heizkörper (oder aufsteigende Bauelemente in der Fläche): Addieren Sie zum Durchmesser des aufsteigenden Elements ca. 20mm und schneiden Sie das Element entsprechend zu. Getrennte Elemente kleben Sie ggf. mit D3 Weißleim wieder zusammen.

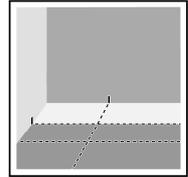


Türen: Markieren Sie mittels Elementabschnitt oder anhand eines gedrehten Elements die Schnittmarke an der Türzarge. Passen Sie die Türzarge mit geeignetem Werkzeug entsprechend an.



Optional: Vollflächige Verklebung

Bei der vollflächigen Verklebung wird weder eine PE-Folie noch eine Dämmunterlage benötigt. Die zu beklebende Fläche der ersten drei Reihen wird mittels Schlagschnur angezeichnet, um nach der Wiederaufnahme der Elemente den Klebstoff aufzutragen. Fahren Sie erst fort, nachdem die Anfangsreihen fest fixiert sind. Tragen Sie nie mehr Kleber auf als Sie in der vom Hersteller vorgegebenen Zeit verarbeiten können. Vermeiden Sie daher auch unnötig lange Unterbrechungen während der Verlegung. Die Angaben des Klebstoffherstellers sind zwingend einzuhalten. Die Verlegung der Elemente erfolgt ansonsten wie unter dem Punkt Verlegung beschrieben.



Reinigung und Pflege:

Erstpflege geölter Parkettoberflächen:

Grobschmutz mit Mop, Haarbesen od. Staubsauger, Feinstaub mit lauwarmem Wasser entfernen. Die Erstpflege muss nach Verlegen des geölten Bodens mit Pflegeöl erfolgen. Die Aufnahme von Wischwasser über die Kanten des Parketts wird dadurch wesentlich vermindert. Anschließend wird die gesamte Fläche mit einer Einscheibenmaschine vom Verleger poliert. So ist der Boden von Anfang an optimal geschützt. Die Häufigkeit der weiteren Pflege richtet sich im Wesentlichen nach der Beanspruchung, nach dem Grad der Verschmutzung und Ihrem persönlichen Hygieneempfinden.



Reinigung geölter Parkettoberflächen:

Nach Möglichkeit sollte eine Trockenreinigung des Bodens mit einem leistungsstarken Staubsauger erfolgen. Wenn anhaftender Schmutz mit der Trockenreinigung nicht mehr entfernbar ist, muss der Boden feucht gewischt werden. Dazu mischt man lauwarmes Wasser mit Holzbodenseife. Auf 5 Liter Wasser ca. 50 ml Seife. Mit dieser Lauge und einem ausgewrungenem Baumwollwisch Tuch wischen Sie den Boden gut auf. Bei größeren Flächen oder sehr starker Verschmutzung verwendet man einen zweiten Kübel mit klarem Wasser zum Auswaschen des Wischtuchs. Weiters können Sie bei sehr starker Verschmutzung Intensivreiniger zum Grundreinigen verwenden.

 Vermeiden Sie bei der laufenden Reinigung zu viel Wasser, der Boden könnte dadurch im Fugenbereich zu stark aufquellen! Verwenden Sie bei geölten Oberflächen niemals Mikrofasertücher, diese bewirken ein Anschleifen der Oberfläche.

Pflege geölter Parkettoberflächen:

Reinigen Sie den Boden wie vorher beschrieben und lassen Sie ihn mindestens 1 Stunde bei guter Lüftung aufzutrocknen. Pflegeöl auf die zu pflegende Fläche auftropfen oder aufsprühen, dann mit einem Tuch dünn polierend verteilen und bei Bedarf mit einem weißen Pad schlierenfrei verteilen. Das Pflegeöl wird je nach Flächengröße mit Poliertuch, Stiel und Handpad oder Einscheiben-Poliermaschine verarbeitet. Ca 6-8 Stunden bei guter Lüftung trocknen lassen!

 Verwenden Sie nur die vom Hersteller empfohlenen Reinigungs- und Pflegemittel!

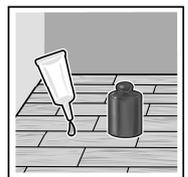
Reparaturen:

Parkettböden B:hard können im Schadenfall einfach repariert werden. Schäden im Randbereich können ggf. durch Rückbau und Einsetzen eines neuen Elements beseitigt werden. Bei Schäden an anderen Stellen empfehlen wir folgende Vorgehensweise:

Mithilfe einer Tauchsäge und Schnittschiene wird das Zentrum des beschädigten Elements heraus getrennt. Hierbei seien Sie vorsichtig im Randbereich des Elements, um angrenzende Elemente nicht zu beschädigen. Entfernen Sie nun die restlichen Elementteile aus dem Clickmechanismus.

Zur Vorbereitung des Ersatzelements schneiden Sie sowohl an der Stirn-, als auch an der Längsseite vorsichtig die Feder ab, sodass die Verriegelungsnut nicht beschädigt wird.

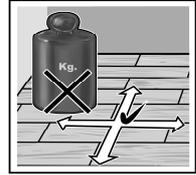
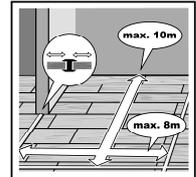
Nun tragen Sie den D3 Weißleim auf die Längs-, und Stirnseite des präparierten Elements sowie auf dem verbleibenden Clickmechanismus der angrenzenden Elemente auf. Anschließend führen Sie das präparierte Element von der Nut- zur Federseite hin ein und beschweren es, bis der Leim abgebunden hat.



Wichtige Hinweise:

Bei Verlegung in mehreren Räumen, bei L-förmigen Räumen, Durchgangsbereichen sowie bei Großflächen ab 10x8m muss ein Bewegungsfugenprofil eingesetzt werden. Ebenso sind bei zusammenhängenden Flächen, z.B. mit mehreren Heizkreisen, die bauseits vorhandenen Bewegungsfugen deckungsgleich im Oberbelag zu übernehmen. Diese können mit Fugenprofilen (z.B. mehrteiliges Übergangsprofil das den Boden nicht einspannt) geschlossen werden. Es ist darauf zu achten, dass die Bewegungsfugen zu aufsteigenden Bauelementen, wie z.B. Stützpfeiler und Wände, funktionsfähig sind. Wir empfehlen Ihnen den Einsatz von Korkrandstreifen oder ähnlichem zum Auffüllen dieser Bereiche.

Eine Fixierung der schwimmenden Konstruktion durch schwere Gegenstände, wie Küchenzeilen, Öfen, Aquarien, Wasserbetten etc. muss vermieden werden. Ist dies unvermeidbar, muss der Bodenbelag sich von der Fixierung ausgehend frei in alle verbleibenden Richtungen ausdehnen können. Bei Nichtbeachtung kann es u.a. zu Fugenöffnungen kommen, sicher aber zu einem unbefriedigenden Gesamteindruck.



Allgemeine Tipps:

Achten Sie bei Verwendung von Drehstühlen auf geeignete Stuhlrollen. Gleiches gilt für auf Rollen bewegliche Gegenstände. Bringen Sie an allen Stuhlbeinen, Tischen und beweglichen Möbeln hochwertige Filzgleiter an. So verhindern Sie Kratzer im Holzboden. Bitte beachten Sie die jeweiligen Herstellerangaben.

Schmutzstopmatten im stark beanspruchten Eingangsbereich verhindern, dass Schmutz und Nässe ein Abtreten der Oberfläche bewirken. Dies ist besonders bei farblich behandelten Böden eine wichtige Maßnahme um Trittstraßen und Laufspuren zu verhindern.

Der Einbau einer Fidbox zur Datenaufzeichnung wird ausdrücklich empfohlen.



⚠ Holz ist ein Naturprodukt und einzigartig bei dem es zu wuchsbedingten Unterschieden in Farbe, Struktur und Beschaffenheit kommen kann. Sonneneinstrahlung führt zu einer natürlichen Veränderung des Holzfarbtönen (nachdunkeln oder aufhellen). Je nach baulichen Gegebenheiten kann bei starken Lichteinfall, wie z.B. bodentiefen Fenstern, die Farbausstrahlung des Parketts im Laufe der Zeit partiell anders sein.